

## 1. Zusammenfassung

In dem vorliegenden Gewässergütebericht 2006 werden Untersuchungsergebnisse, die im Rahmen des ARGE-ELBE-Messprogramms durch die Länder und die Wassergütestelle Elbe erhoben worden waren, für den deutschen Teil des Elbestromes sowie für die Unterläufe der wichtigsten Nebenflüsse beschrieben und bewertet. Neben hydrologischen Aspekten werden Ergebnisse zu den Nährstoffen, den Schadstoffen und zu den biologischen Qualitätskomponenten mitgeteilt. Als Sondersituation wird das Frühjahrshochwasser Anfang April 2006 behandelt und die dabei gewonnenen Messdaten im Verhältnis zu 10jährigen Mittelwerten betrachtet. Ferner wird die Belastung von Aalen aufgezeigt, die in der Elbe am deutsch/tschechischen Grenzprofil durch Elektrofischerei gefangen worden waren. Am Ende des Berichtes wird schließlich ein Vergleich der Jahresfrachten der Elbe zwischen den Jahren 2006 und 1986 vorgenommen. Der Vergleich mit dem Jahr 1986 bot sich an, weil 1986 annähernd der gleiche mittlere Abfluss am Pegel Neu Darchau auftrat.

Durch die Ausrichtung auf die Anforderungen der EG-Wasserrahmenrichtlinie wurde die Einführung neuer Bewertungsverfahren erforderlich, die nur teilweise mit den bisherigen Verfahren der Länderarbeitsgemeinschaft Wasser (LAWA) und den von der Wassergütestelle Elbe entwickelten elbespezifischen Klassifizierungssystemen korrespondieren. Dieser Bericht greift übergangsweise sowohl die alten als auch die neuen Verfahren auf, so dass der Leser selbst erkennen kann, ob die festgestellten Unterschiede hinsichtlich der Bewertungsergebnisse realer Natur oder systembedingt und damit lediglich scheinbar sind. Trendbetrachtungen über mehrere Jahre geben eine weitere Sicherheit bei der Bewertung und Einordnung der Untersuchungsbefunde.

Die Bewertung der Messwerte 2006 nach den neuen Umweltqualitätsnormen (UQN) der EG-WRRL ergab für den weitaus größten Teil der untersuchten Schadstoffe einen guten Zustand der Elbe und der Unterläufe der großen Nebenflüsse. An mehreren Messstellen lautete für

Zink und Arsen das Ergebnis jedoch: „kein guter Zustand“. Bei einigen PCB-Kongeneren wurde bei Schmilka die UQN überschritten. An der Muldemündung wurde für Dibutylzinn und Tetrabutylzinn eine Grenzwertüberschreitung im frischen Sediment beobachtet und für  $\alpha$ -HCH und  $\beta$ -HCH in der Wasserphase.

Neu ist auch, dass die Elbe und ihre Nebengewässer in sog. Fließgewässertypen eingeteilt wurden. Der deutsche Abschnitt des Elbestromes weist insgesamt vier Fließgewässertypen auf. Für jeden Fließgewässertyp musste der Referenzzustand für die verschiedenen biologischen Qualitätskomponenten, nämlich Phytoplankton, Makrophyten/Phytobenthos, Wirbellosenfauna und Fischfauna, entwickelt werden. Im Vergleich mit diesen Referenzzuständen lassen sich die aktuellen Befunde über entsprechende Klassifizierungsverfahren einordnen und die in den Fließgewässertypen benannten Oberflächenwasserkörper bewerten. Auch die Untersuchungsergebnisse der chemischen Stoffe und Verbindungen sind später der EU-Kommission wasserkörperscharf mitzuteilen. Dabei werden aber vorher in einer bestimmten Art und Weise die Bewertungsergebnisse aggregiert.

Ab dem Jahr 2007 wird es dem Namen nach kein ARGE-ELBE-Messprogramm mehr geben, sondern nur noch ein Nationales Überwachungsprogramm Elbe der FGG/ARGE Elbe. Die zu überwachenden Qualitätskomponenten werden allerdings gleich oder zumindest sehr ähnlich bleiben.